

LUZERN



Externe Evaluation

*Heilpädagogische Schule
Luzern
September 2020*



Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule Entwicklungspotenziale ausgewählt und verbindliche *Entwicklungsziele* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Heilpädagogischen Schule Luzern

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input checked="" type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Die Heilpädagogische Schule Luzern pflegt ein wertschätzendes und respektvolles Schulklima. Das friedliche Zusammenleben wird mit gemeinsamen Anlässen sowie geeigneten Ritualen begünstigt. Die Lehrpersonen gestalten vielfach einen abwechslungsreichen, handlungsorientierten Unterricht und unterstützen die Lernenden gezielt in ihrer Entwicklung. Sie arbeiten in den Klassenteams meist eng zusammen, hingegen ist der Austausch und die Zusammenarbeit über die Stufen und Schulhäuser hinweg erst ansatzweise erkennbar. Die neue Rektorin ist zum Zeitpunkt der externen Evaluation erst seit wenigen Wochen im Amt und hat die in den vergangenen Jahren kontinuierlich aufgebaute Struktur und Organisation übernommen. Eine gemeinsame, verbindliche Ausrichtung auf pädagogische Schwerpunkte und Entwicklungsprozesse unter angemessener Beteiligung der Mitarbeitenden stand bis jetzt noch eher wenig im Vordergrund. Die Lernenden gehen gerne in die Schule und fühlen sich gut aufgehoben und begleitet. Von den Erziehungsberechtigten wird das Wohlbefinden ihrer Kinder bestätigt und sie haben Vertrauen in die Erziehungs- und Betreuungsarbeit der Mitarbeitenden. Die Lehrpersonen unterrichten mit grossem Engagement und setzen sich für die Förderung der Lernenden ein.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Obschon mit dem Leitbild gemeinsame Werte vorhanden sind und Projekte wie die Förderplanung nach neuen Vorgaben bearbeitet werden, sind längerfristige Entwicklungsziele noch wenig erkennbar. An der Schule wurden wirksame Strukturen aufgebaut, zentrale Prozesse definiert und eine bedarfsgerechte Betreuungs- und Unterstützungsangebote ist installiert, wobei die Therapieangebote minimal abgedeckt sind. Das Rektorat setzt verschiedene qualitätssichernde Elemente für kontinuierliche Verbesserungsprozesse ein und fördert damit das Qualitätsbewusstsein der Mitarbeitenden gezielt. Organisatorische und strukturelle Veränderungen werden angegangen, hingegen sind die bestehenden Ressourcen teilweise unbefriedigend und die Umsetzung pädagogischer Entwicklungen erfolgt noch weniger gezielt. Für die interne und externe Kommunikation sind Strukturen eingerichtet, welche eine angemessene Informationsweitergabe sicherstellen.

→ *Pädagogisches Profil entwickeln und zielorientiert verfolgen.* An der Schule sind längerfristig geplante Entwicklungsvorhaben sowie deren koordinierte Umsetzung wenig erkennbar, was eine gemeinsame Ausrichtung erschwert.

Mit klaren, gemeinsam getragenen Entwicklungsvorhaben und einer zielorientierten Umsetzung könnte das heilpädagogische Profil bzw. die Identität der Schule gestärkt und ein einheitliches Auftreten begünstigt werden.

Personal führen

Neue Mitarbeitende werden angemessen begleitet und entsprechend ihren Kompetenzen eingesetzt, wobei eine vorausschauende Personalplanung aufgrund des Fachkräftemangels herausfordernd ist. Die Mitarbeitenden werden zwar situationsgerecht einbezogen, dennoch sind die Mitgestaltung und eine gemeinsam getragene Verantwortung ausbaubar. Zur schulinternen Zusammenarbeit sind geeignete Gefässe eingerichtet und die entsprechenden Kompetenzen delegiert, wobei gewisse Verbindlichkeiten erst zum Teil geklärt sind. Auf die schulischen Bedürfnisse abgestimmte Weiterbildungen dienen der Professionalisierung der Mitarbeitenden und die Lehrpersonen erhalten regelmässig differenzierte Rückmeldungen zu ihrer Arbeit.

→ *Mitgestaltung durch Übergabe von Verantwortung stärken.* Obschon an der Schule Strukturen zur Beteiligung der Mitarbeitenden an pädagogischen Entwicklungsprozessen eingerichtet sind, begünstigen diese das aktive Mitgestalten und das gemeinsame Wahrnehmen von Verantwortung noch nicht in gewünschter Masse. Mit dem Aufbau eines Leitungsgremiums und der gezielten Übergabe von Verantwortung könnte der Gestaltungswillen der Mitarbeitenden genutzt und die Beteiligung institutionalisiert werden, was eine Identifikation mit schulischen Zielen begünstigen würde.

Unterricht gestalten

Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht zumeist klar strukturiert und beziehen die Lebenswelt der Lernenden mit ein, die Förderung der Selbstständigkeit erfolgt unterschiedlich gezielt. Den individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen der Lernenden wird hohe Beachtung geschenkt, die Förderung der Fähigkeiten sowie eine systematische Lernbegleitung sind insgesamt gut gewährleistet. Zur ganzheitlichen Förderung der Lernenden vernetzen sich die Fachpersonen der verschiedenen Disziplinen, sie gestalten Förderplanprozesse entlang der Vorgaben und passen die individuellen Ziele regelmässig an. Obschon der Kompetenzförderung der Lernenden ein hoher Stellenwert beigemessen wird, sind schulinterne Abmachungen zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen erst vereinzelt vorhanden. Die Lehrpersonen sorgen für ein lernförderliches Klima im Unterricht und fördern mit altersspezifischen Ritualen sowie angemessenen Regeln das Zusammenleben in der Klasse.

→ *Eckpunkte von «gutem Unterricht» stufenübergreifend definieren.* Die Lehrpersonen unterrichten ihre Klassen mit grossem pädagogischem Wissen, wo-

bei insgesamt Unterschiede in der Unterrichtsgestaltung und -qualität erkennbar sind. Mit einem fachlichen Austausch und gemeinsam definierten Eckpunkten zu ausgewählten Bereichen von «gutem Unterricht» könnte ein einheitlicheres Auftreten stufenintern wie auch stufenübergreifend begünstigt werden.

- *Kompetenzförderung in ausgewählten Bereichen absprechen.* An der Schule bestehen erst vereinzelt verbindliche Abmachungen zur Förderung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Lernenden. Im Zuge der Einführung des Lehrplan 21 könnten eine systematische Auseinandersetzung sowie verbindliche Absprachen in ausgewählten Bereichen der Kompetenzförderung deren koordinierten Aufbau begünstigen.

Kompetenzen beurteilen

Die Lehrpersonen kommunizieren die Leistungserwartungen transparent und beurteilen die Lernenden förderorientiert. Mittels entsprechender Hilfsmittel und gezielter Unterstützung fördern die meisten Lehrpersonen das selbstständige Handeln und die Selbsteinschätzung der Lernenden. Eine systematische Dokumentation zur Lernentwicklung wird gemacht und die Informationsweitergabe an die beteiligten Personen ist unter Berücksichtigung des Datenschutzes sichergestellt. Die Erziehungsberechtigten werden angemessen in die Förderung ihrer Kinder einbezogen und ein zeitnahe Austausch zwischen Schule und Elternhaus ist gewährleistet.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Den Lernenden ist es an der Schule und im Unterricht ausgesprochen wohl, sie fühlen sich gut unterstützt und schätzen das gemeinsame Spielen und die Anlässe. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Schule und der Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen und ihnen in hohem Masse zufrieden. Insgesamt sind die Lehrpersonen mit der Qualität von Schule und Unterricht zufrieden und sie beurteilen die Förderung, Betreuung und Begleitung der Lernenden als gut. Die Wahrnehmung der Schule in der Öffentlichkeit wird heterogen eingeschätzt, wobei eine aktive Vernetzung und Imagepflege der Schule bislang weniger im Zentrum stand.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Für ihre Arbeit erfahren die Mitarbeitenden Anerkennung und Wertschätzung, das Verhältnis zwischen beruflicher Belastung und Befriedigung erfahren sie hingegen nur knapp als ausgewogen. Insgesamt identifizieren sich die Lehrpersonen mit der Schule, sie wünschen sich jedoch vermehrte Unterstützung und Stabilität für ein gewinnbringendes Zusammenwirken bei ihrer Arbeit.

2 Entwicklungsziele

Entwicklungsvorhaben aus Mehrjahresplanung umsetzen

Herleitung. Obschon an der Heilpädagogische Schule zentrale pädagogische Themen bearbeitet werden, sind Entwicklungsvorhaben noch wenig zielorientiert geplant und umgesetzt. Insbesondere die Herausforderung in Bezug auf den veränderten Bildungsbedarf der Lernenden beschäftigt die Schule stark. Mit einer längerfristigen Planung und der konkreten Umsetzung von diesbezüglichen Entwicklungsvorhaben, will die Schule ihr pädagogisches Profil stärken.

Zielformulierung. Bis zum Beginn des Schuljahres 2023/24 verfügt die Schule über eine Mehrjahresplanung bzw. ein Schulprogramm und hat daraus einen Bereich umgesetzt. Dazu analysiert die Schule bis Herbst 2021 in einer Auslegung die Herausforderungen und Schwerpunkte in Bezug auf das Klientel und den pädagogischen Auftrag. Bis Ende Schuljahr 2021/22 sind die anzugehenden Themen priorisiert und in einem Schulprogramm festgehalten. Daraus setzt die Schule im Verlauf des Schuljahres 2022/23 einen ausgewählten Bereich entlang des Qualitätskreislaufs stärkenorientiert um.

Längerfristiges Vorhaben. Mit der Bearbeitung dieses Ziels will die Heilpädagogische Schule Luzern ein flexibles und tragfähiges Bildungsangebot sicherstellen, das auf zukünftige Herausforderungen ausgerichtet ist.

Eckpunkte zur Qualität von Unterricht und Betreuung definieren

Herleitung. An der Schule ist sowohl im Unterrichtsbereich wie auch bei den Betreuungsangeboten spezifisches Wissen vorhanden, wobei dies unterschiedlich zum Tragen kommt und sich noch wenig auf ein gemeinsames Verständnis abstützt. Weil die Schule eine auf die Bedürfnisse der Lernenden abgestimmte Unterstützung und Betreuung gewährleisten will und diesbezüglich ein einheitlicheres Auftreten anstrebt, bietet sich die Bearbeitung des Ziels an.

Zielformulierung. Bis Oktober 2023 hat die Heilpädagogische Schule das gemeinsame Verständnis von «gutem Unterricht» und «guter Betreuung» in Eckpunkten definiert und sichtbar gemacht. Im ersten Semester des Schuljahres 2021/22 setzt sich die Schule in einer Kick-off Veranstaltung mit den Vorstellungen von «gutem Unterricht» und «guter Betreuung» auseinander. Bis Ende des ersten Semesters im Schuljahr 2022/23 vertiefen sich die Mitarbeitenden dazu gezielt in ausgewählte Bereiche und halten ihre Erfahrungen strukturiert fest (Kursbesuche, Hospitationen, professionelle Lerngemeinschaft, Betreuungsteam, Klassenassistenzen usw.). Im zweiten Semester desselben Schuljahres findet im Team ein angeleiteter Austausch über die Erfahrungen und Erkenntnisse statt. Daraus leitet die Schule bis im Herbst 2023 die zukünftig geltenden Eckpunkte ab und macht diese transparent.

Längerfristiges Vorhaben. Es ist das längerfristige Ziel der Heilpädagogischen Schule, mit einem einheitlichen Auftreten bezüglich Unterricht und Betreuung die Wahrnehmung der Schule gegen innen und aussen zu stärken.